PHOENIX
Beschäftigung und Bildung e.G.

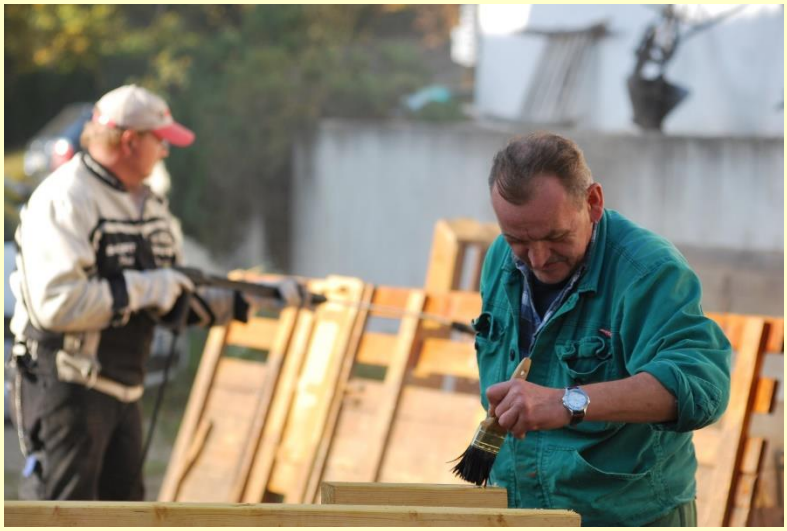
EUROPÄISCHE UNION

ESF
Chancen fördern
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS IN BADEN-WÜRTTEMBERG
www.esf-bw.de

Transnationaler Fachtag

„Strategien gegen Langzeitarbeitslosigkeit“

8. Juni 2018 Kursaal Bad Cannstatt



D O K U M E N T A T I O N

Teil 2: Projektpraxis

PHOENIX
Beschäftigung und Bildung e.G.

EUROPÄISCHE UNION

ESF
Chancen fördern
EUROPÄISCHER SOZIALFONDS IN BADEN-WÜRTTEMBERG
www.esf-bw.de

Programm des Fachtages

Inhalte der Dokumentation Teil 1: Strategie

10:00 - 10:10 **Grußwort**
Ministerialdirektor Prof. Dr. Wolf Hammann
Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg

10:10 - 11:00 **Welche Strategien verfolgt die Arbeitsförderung im Land Baden-Württemberg gegen Langzeitarbeitslosigkeit?**

- Der ESF Baden-Württemberg als Innovationsmotor für inklusive Wege in Ausbildung und Beschäftigung
  Gerald Engasser - Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg
- Strategien gegen Langzeitarbeitslosigkeit im Landesprogramm „Neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt“
  Knut Bergmann – Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg
- Instrumente der Agentur für Arbeit zur Bekämpfung von Langzeitarbeitslosigkeit
  Martina Musati – Agentur für Arbeit, Regionaldirektion Baden-Württemberg

11:00 - 11:25 **Kaffeepause und Messegespräche**

11:25 - 11:30 **Zwischenwort der PHOENIX Genossenschaft**
Karin Woyta, PHOENIX e.G.

11:30 - 12:20 **Der europäische Blick auf Langzeitarbeitslosigkeit, Integration und Inklusion**

- Europäische Strategien gegen Langzeitarbeitslosigkeit
  Egbert Holthuis, EU-KOM/ GD Employment, Social Affairs & Inclusion
- ENSIE – The Network of social integration Enterprises
  Charlotte Gruber & Massimo Privitera (ENSIE Team)

Inhalte der Dokumentation Teil 2: Projektpraxis

13:00 - 14:30 **Lessons Learned: Praxiserfahrungen aus Baden-Württemberg und Partnern der Donauraumregion**

- Beschäftigung und Qualifizierung im Recycling-Bereich:
  Ateliere Fără Frontiere (AFF); Bukarest/ Rumänien
- ABZ*AUSTRIA – Unterstützung für Frauen beim Wiedereinstieg in die Berufswelt nach Langzeitarbeitslosigkeit, *ABZ*Frauenberufszentrum, Wien/Österreich*
- Stufen in Beschäftigung für besonders benachteiligte Menschen:
  Agrigent *SAB GmbH; Göppingen/ Deutschland*
- Niederschwelliger Einstieg in den Arbeitsmarkt für arbeitsmarktferne Personen: ENTRADA*, bbs – Netzwerk der steirischen Beschäftigungsbetriebe/ Österreich*

14:30 - 15:00 Round-Table: Chancen der transnationalen Europäischen Zusammenarbeit im ESF zur Förderung gleicher Chancen auf Beschäftigung

15:00 - 15:30 **Gelegenheit für Messegespräche**

Lessons Learned: Praxiserfahrungen aus Baden-Württemberg und Partnern der Donauraumregion

Beschäftigung und Qualifizierung im Recycling-Bereich

Ateliere Fără Frontiere (AFF); Bukarest/ Rumänien

A personalized and gradual Work Integration program

ateliere
fără frontiere

People are at the center of our projects:
We don't regard people by their weaknesses or problems, as a weight with no solution for society, but we rather look at their qualities, their competences and their abilities and build the future from there.

Recruitment Criteria:
- Motivation to work and desire to improve self socially and professionally
- Physical and psychological aptitude to work regardless of difficulties (disabilities, criminal record, illiteracy, etc.)

Employment + social and professional counseling
Designed as a training period with a career launch at the end, the social and professional program has the following objectives:
- (re)building self confidence and confidence in others
- (re)gaining autonomy
- (re)building lasting employability
- (re)building and consolidating social and family ties
- (re)integration on the labor market and society as citizens with full rights

SOCIAL COUNSELING	URGENT SOCIAL SOLUTIONS (HOUSING, HEALTH, LEGAL, ADDICTIONS...)	(RE)CONSTRUCTING SOCIAL AND FAMILY TIES	SUSTAINABLE SOCIAL STABILITY
PROFESSIONAL COUNSELING	LEARNING PROFESSIONAL HABITS / (RE)ADAPTING TO LABOR MARKET STANDARDS	DEFINING AND ACHIEVING PROFESSIONAL PROJECT	(RE)BUILDING SUSTAINABLE EMPLOYABILITY
MOTIVATIONAL ACCELERATORS	SOCIO-CULTURAL ACTIVITIES (FOOTBALL, BARBECUE, S, ANNIVERSARIES, THEATER, MOTIVATIONAL TRAINING...)	COMMUNITY WORKSITES	CIVIC INVOLVEMENT, ACTOR IN THE COMMUNITY

3 circular and social economy workshops

ateliere
fără frontiere

reCONECT: we collect, reuse and recycle of IT and medical WEEE

Since 2009:
- 145 people employed on the 15 job positions
- 575 tons of WEEE collected
- 10.000 IT equipment refurbished and donated to 2.000 projects for education and social integration throughout the country
- 300.000 youths and adults from disadvantaged areas given access to IT&C solutions

reMESH: we collect advertising waste and transform it into bags and other ethical fashion accessories customized for B2B events

Since 2012:
- 17 people employed on the 8 job positions
- 50 tons of advertising waste collected
- 25.000 products sold to responsible organisations

Bio&Co: we grow organic vegetables and donate / compost food waste

Since 2016:

-4 ha organic farm with 4000 m² greenhouses
-10 new jobs
-83 individual/corporate consum'actors
-1 food solidarity program and several pedagogical wokshops
- 300 tons of food waste turned into compost

Click here to enter the yotube-channel of Ateliere Fara Frontiere:
https://www.youtube.com/channel/UCHDCDNmAVKfGuJxmx6f3HKg

ABZ*AUSTRIA – Unterstützung für Frauen beim Wiedereinstieg in die Berufswelt nach Langzeitarbeitslosigkeit,

Manuela Vollmann; ABZ*Frauenberufszentrum, Wien/Österreich

ABZ* AUSTRIA

Unsere Grundprinzipien

- Wirtschaftliche und soziale Unabhängigkeit von Frauen, Beschäftigungsquote erhöhen, qualifizierte Teilzeitarbeit
- Verkürzung von Karenzzeiten, Auszeiten- und Karenzmanagement, Work-Life-Balance
- Umverteilung von bezahlter & unbezahlter Arbeit, Förderung von Väterkarenzen
- Gerechte Bezahlung
- Frauen in Führungspositionen & nicht-traditionellen Berufen
- Zusammenarbeit mit Unternehmen, win-win solutions
- Fokus auf die Kompetenzen und Ressourcen von Frauen, nicht auf ihre Defizite
- **Erwerbslose Frauen sind nicht arbeitslos!**

3

ABZ* AUSTRIA

Unser Kompetenzportfolio

ABZ*AUSTRIA versteht sich als Innovatorin und „Dienstleisterin" von kundInnenorientierten Leistungsangeboten in folgenden Kompetenzfeldern

- Gender Mainstreaming und Diversity Management
- Vereinbarkeit Beruf. Familie.Privatleben
- Arbeit.Jugend.Alter
- Lebensbegleitendes Lernen
- Arbeit. Migration. Integration
- Neues Arbeiten. Digitalisierung. Innovation

4

ABZ* AUSTRIA

ABZ*Projekte für (langzeit-)erwerbslose Frauen

- #futurefactory – Frauen zwischen 21 und 25 Jahren
- Kompetenzcheck berufliche Integration – Frauen ab 18 Jahre mit Erstsprache Farsi/Arabisch
- Perspektive Lernen und Arbeit – asyl- und subsidiär schutzberechtigte Frauen ab 18 Jahren
- Frauenberufszentrum Wien & Vorarlberg – erwerbslose Frauen aller Altersstufen

5

ABZ* AUSTRIA

(Langzeit-)Erwerbslosigkeit in Österreich

- Im April 2018 waren 140.000 Frauen und 167.000 Männer als arbeitslos gemeldet, die meisten davon verfügten nur über Pflichtschul- oder Lehrabschluss
- 7,1% Menschen weniger erwerbslos/in Schulung als im Vorjahr, Rückgang der Erwerbslosigkeit bei Männern geringfügig stärker als bei Frauen
- 52.467 langzeitarbeitslos gemeldete Personen (>12 Monate)
- Gesetzliche Änderungen der neuen Bundesregierung verschärfen die Situation von Langzeiterwerbslosen und geflüchteten Menschen
- Frauen sind von (Langzeit-)Erwerbslosigkeit anders betroffen als Männer

6

ABZ* AUSTRIA

ABZ*Frauenberufszentrum Wien

- Aktuelles Projekt 1.1. – 31.12.2018
- Team: 1 Leiterin, 1 Administratorin, 20 Beraterinnen, 2 Unternehmenskontakterinnen
- Budgetsumme EUR 1,7 Mio.
- Auftraggeberin: Arbeitsmarktservice Wien
- Ziel: Integration in den Arbeitsmarkt
- Zielgruppe: arbeitslos oder arbeitssuchend gemeldete Frauen
- 2018 werden 2.020 Frauen beraten und betreut

7

ABZ* AUSTRIA

Ziele & Maßnahmen

- Ziel: Erlangung einer passenden Erwerbstätigkeit
- Realistische berufliche Perspektiven erarbeiten, Unterstützung bei der Jobsuche/Suche nach Qualifizierung
- Psychosoziale Unterstützung
- Einzel- und Gruppenberatung, Workshops
- Ø Beratungsdauer pro Teilnehmerin sind 6 Monate
- 8-10 Beratungsgespräche pro Teilnehmerin
- Unternehmensarbeit/Akquise von Praktikums-, Ausbildungs- und Arbeitsplätzen

8

ABZ AUSTRIA

Erfolge im Frauenberufszentrum

- 2017: 2.068 Teilnehmerinnen
- 30 Workshops, 20.363 Beratungsstunden, 20 Exkursionen
- 401 Frauen wurden in eine Weiterbildung vermittelt
- 225 konnten eine Arbeitsaufnahme verzeichnen
  - ➡ Integrationsquote von 48,4%
- Teilnehmerinnenzufriedenheit 1,1 (Schulnote)

„Ich möchte mich für die sehr gute und menschliche Beratung bedanken! Ich habe nach 4 schweren Jahren wieder einen Job gefunden – danke“
FBZ-Kundin

„Durch die gute und sehr menschliche Beratung konnte ich wieder Kraft und Zuversicht schöpfen. Ich habe nun wieder einen Job (und ich habe schon nicht mehr daran geglaubt)“
FBZ-Kundin

9

ABZ AUSTRIA

Herausforderungen

- Anforderungen des Arbeitsmarkt an erwerbslose Frauen sind sehr hoch
- Inhomogene Zielgruppe, z.B. Bildungsniveau, mangelnde Deutschkenntnisse
- Multiple Problemlagen der Kundinnen, z.B. psychosozial, gesundheitlich, finanziell
- Traditionelle Rollenbilder erschweren Zugang zu Erwerbstätigkeit

10

ABZ AUSTRIA

Erfolgsstories

Frau B., 52 Jahre, seit 25 Jahren erwerbslos, langjährige Depression	Beratung, Orientierung, Kompetenzanalyse	Praktikum in einer Bibliothek führte zu einer Festanstellung
Frau H., aus Togo, Schwierigkeiten bei der Jobsuche	Unterstützung durch Unternehmens-kontakterin	Arbeitstraining im Pflegebereich führte zu einem Jobangebot
Frau H., seit 4 Jahren erwerbslos nach schwerer Krankheit, verschuldet	Beratung, Kompetenz-analyse, Bewerbungs-training	Kundin fand aus eigenem Antrieb eine Stelle

11

Stufen in Beschäftigung für besonders benachteiligte Menschen - Agrigent

Karin Woyta, SAB GmbH; Göppingen/ Deutschland

Liebe Tagungsteilnehmende,

heute stehe ich ja in vielen Funktionen hier – als PHOENIX-Genossin und Mitveranstalterin oder als ENSIE-Mitglied, jetzt grüße ich aber als Geschäftsführerin der Staufen Arbeits- und Beschäftigungsförderung gGmbH (SAB abgekürzt) und damit Verantwortliche des vom Sozialministerium geförderten Projektes Agrigent 2020 – Transnational und inklusiv. Vorab ein paar Worte zur SAB gGmbH:

Die SAB startete 1997 unter dem Label „Arbeit statt Sozialhilfe“ als Beschäftigungsgesellschaft für den Landkreis Göppingen. Begonnen hat die SAB mit 12 Sozialhilfeempfängern, einem Sozialpädagogen und mir als „M“ – Mädchen für Alles mit dem Fachbereich Gartenbau – da ich von Beruf Gartenbauingenieurin bin. Heute gibt es die Fachbereiche Gartenbau, Landwirtschaft, Verkauf, Gastronomie, Hauswirtschaft und Fahrradwerkstatt. Zusätzlich gibt es immer wieder wechselnde Beratungsprojekte, derzeit AITA - Teilzeitausbildung für Alleinerziehende, BIFA - ein Projekt für Flüchtlinge, Durante, - Nachbegleitung vermittelt Personen oder Tandem II – ein Modellvorhaben des Wirtschaftsministeriums zu ganzheitlichen Begleitung von Bedarfsgemeinschaften, entstanden bei der SAB.

Alles wird umgesetzt von ca. 30 Festangestellten, die zuständig sind für derzeit 200 Projektteilnehmenden. Unsere Finanzierung ist so kunterbunt wie die Projekte. Wir führen AGH-MAE und FAV durch, betriebliche Ausbildungen, Umschulungen, SV-pflichtige Arbeitsplätze für Schwerbehinderte und noch ein paar FIM. Nach den Anfängen mit Landkreis und Arbeitsamt zusammen ist unser Hauptauftraggeber das Jobcenter Göppingen, mit dem wir seit Jahren sehr vertrauensvoll und zuverlässig zusammenarbeiten.

Zum fachlichen Hintergrund des Projektes „Agrigent“ – und seien Sie nicht verwirrt, wenn manchmal vom Waldeckhof und ansonsten vom Projekt Agrigent die Rede ist. Das Projekt Agrigent basiert auf dem Waldeckhof, ein inzwischen auf 70 ha angewachsener landwirtschaftlich genutzter Biolandhof. Dort werden neben vielen anderen Tieren v.a. Milchschafe gezüchtet. In einer selbst gebauten Molkerei werden Produkte aus Schafmilch, v.a. Käse hergestellt. Daneben ist der Waldeckhof als Archehof für die Züchtung bedrohter Haustierrassen anerkannt. Im Hofladen werden die Produkte und auch Ware aus Zukauf verkauft, im Hofcafé gibt es selbstgebackenen Kuchen und Vesperteller und das Suppentöpfle ist ein biolandzertifizierter Schnellimbiss.

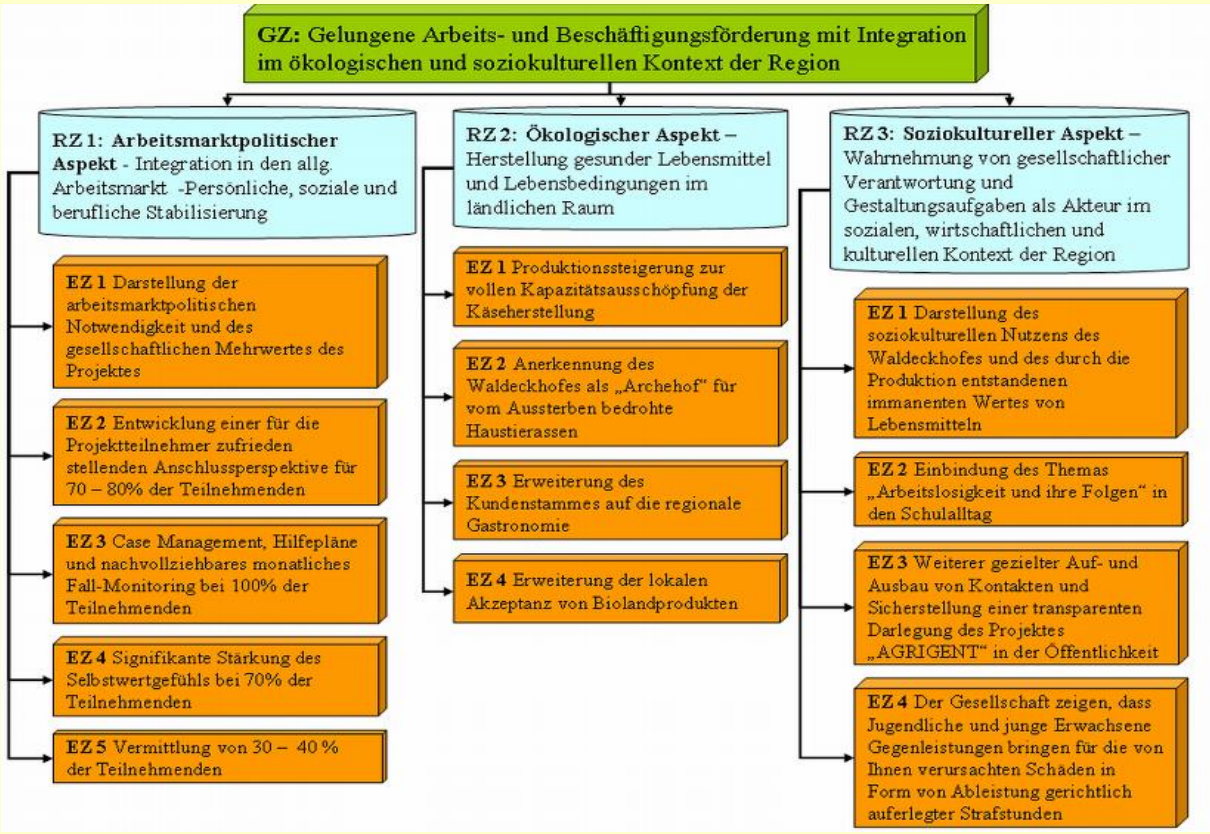
Im Oktober 2000 übernahm die SAB den Hof in Pacht. Das „Vorläufermodell“ von Agrigent hieß „Grüne Integration Waldeckhof“ und richtete sich von Beginn an die Zielgruppe der besonders beeinträchtigten Menschen – psychisch Kranke, ältere Langzeitarbeitslose, körperlich beeinträchtigte Menschen, insgesamt Menschen mit multiplen und besonders schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen und auch sogenannte „Grenzgänger“ Menschen zwischen WfbM und Beschäftigungsförderung.

Und in dieser Phase widmeten wir uns besonders dem Aufbau der (jetzigen) Projektgrundlagen, das heißt wir wollten von Beginn an

- Einen niederschwelligen Zugang zu Beschäftigung schaffen
- Dabei aber Entwicklungsmöglichkeiten bieten - vom Stall zur Ausbildung oder von Teilzeit zur Vollzeit
- Heterogene Gruppen bilden um gegenseitiges Verständnis und ein Miteinander entwickeln
- Das Arbeitsplatzangebot außerhalb der Hauswirtschaft für Frauen erweitern
- Sinnvolle Arbeitsplätze in einer großen Vielfalt entwickeln
- Das große Potential eines landwirtschaftlichen Betriebes als Arbeitsgrundlage nutzen, von der Arbeit mit Tieren bis zum ganzheitlichen Produktionsprozess
- Individuelle Betreuung und Vernetzung der SAB-Projekte und Inanspruchnahme der Beratungsprojekte, zB Vereinbarkeit Familie und Beruf
- Sozialer Lernbauernhof sein und eine breite Öffentlichkeit mit unseren Themen erreichen, Nachhaltigkeit auch auf den sozialen Bereich übertragen
- Und natürlich war mir der finanzielle Druck eines solchen Projektes bewusst, d.h. das Ganze kann nur gelingen durch eine marktgerechte und betriebswirtschaftliche Ausrichtung des Projektes – „der Käse muss auch verkauft werden

All diese Ziele laufen heute unter Soziale Teilhabe, Soziale Inklusion, Nachhaltigkeit verbunden mit sozialen Standards, Biodiversifizierung, Regionalkampagnen oder Gender Diversity Managment

Es stellte sich heraus, dass die Arbeit mit Tieren, mit der Natur, die Produktion von hochwertigen Lebensmitteln – also die Arbeit, bei der Menschen die Ergebnisse direkt erleben als sehr stabilisierend, integrierend und motivierend erlebt wurde. Gleichzeitig registrierten wir ein überaus positives Echo unserer Kundschaft und Besucher auf dem Waldeckhof. Wir wurden überrollt von Anfragen nach Praktika, Wünschen nach Führungen, erlebten fruchtbare Kooperationen, sei es mit Unternehmen, Verbänden, Schulen und Politik.



Mit der Universität Siegen erarbeiteten wir Zieldefinitionen, die sich so immer noch durch das Projekt ziehen

(1) Grundsatzziele als immerwährende Leitidee, ethische Prinzipien bzw. rechtliche Fundamentalnormen
(2) Rahmenziele spezifizieren das Grundsatzziel nach einzelnen Bereichen
(3) Ergebnisziele –füllen die Rahmenzielbereiche und sind handlungsrelevant

Und zum Schluss erfolgt die Zielbewertung und Priorisierung. Auch wenn wir das nicht mehr so intensiv (mit tausend Fragebögen und wissenschaftlicher Auswertung) machen können, orientieren wir uns immer noch daran.

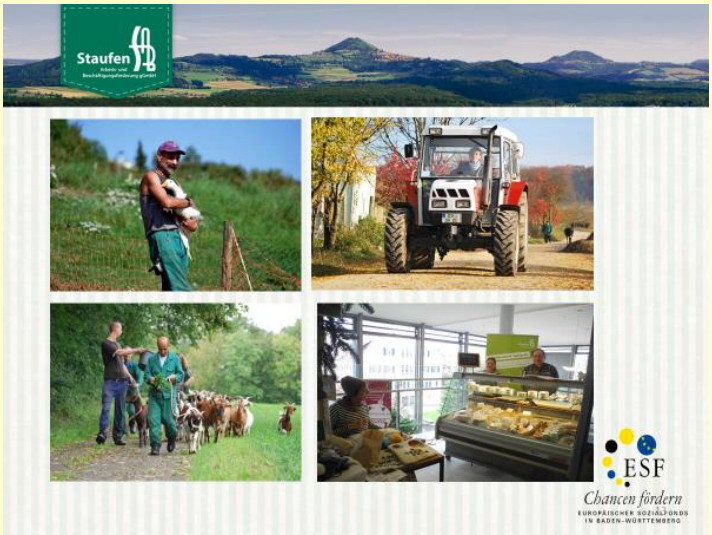
Die Grundsatzziele des Projektes Agrigent 2020 - Inklusiv und Transnational

- Weiterentwickeln der Vorgaben „gegen Armut und soziale Ausgrenzung", hier im Sinne von Erhalt und Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit durch Bereitstellung und Neuschaffung **sinnvoller** Arbeitsplätze
- Erweitern der Zielgruppe (Flüchtlinge / Menschen mit Behinderung) unter dem Thema Soziale Inklusion – gegen Rassismus und Ausgrenzung
- Ausweiten des Themas Inklusion auf Langzeitarbeitslose und andere benachteiligte Personengruppen
- Förderung von Toleranz und Akzeptanz der Teilnehmenden untereinander: Durch ein für alle, auch für Kunden oder Besucher offenes Projekt die gesellschaftliche Anerkennung der Leistungen der Teilnehmenden
- Weiterer Aufbau des Netzwerkes soziale Landwirtschaft

- Nationale und transnationale Kooperationen zu Arbeitsmarktpolitik, Soziale Inklusion, Soziale Landwirtschaft…
- Weitere politische Lobbyarbeit um Projekte für besonders eingeschränkte Langzeitarbeitslose als rechtlich und finanziell abgesicherte Betriebe betreiben zu können (Positionspapier...)

Das Projekt Waldeckhof war von Anbeginn an auf die schwächsten Menschen innerhalb der Arbeitslosen zugeschnitten. Aber in den letzten Jahren hat sich unsere Zielgruppe extrem verändert. Betrachtet man die Zielgruppe der Langleistungsbezieher und der Menschen mit multiplen Vermittlungshemmnissen, weiß jeder von uns, wie wahrscheinlich – oder eher unwahrscheinlich die Vermittlung in Arbeit ist, bzw. wie hoch inzwischen die Anforderungen an unser Stammpersonal sind. So steigen in der SAB die Teilnehmenden mit multiplen Vermittlungshemmnissen massiv, 47 % haben einen Migrationshintergrund, 33% gar keinen Schulabschluss, 66 % sind ohne Berufsabschluss, 15 % sind Alleinerziehend, wir finden mindestens 14 Nationalitäten – alles meist im Doppel- und Dreifachpack und verknüpft mit Problematiken um Gesundheit, Sucht, Schulden oder anderem. Somit ist ein großes Ziel des Projektes Agrigent, die (Weiter-)Entwicklung von geeigneten Mitteln und Methoden auf der Grundlage der bisherigen Erfahrungen, um dem immer eingeschränkteren Personenkreis gerecht zu werden – von der Zuweisung bis zur Vermittlung. Ziel ist einerseits der Aufbau und / oder Erhalt der Beschäftigungsfähigkeit, gleichzeitig aber auch – trotz aller Widrigkeiten – die Entwicklung von Vermittlungsfähigkeit.

Im Landkreis Göppingen bekommen wir es inzwischen in enger Absprache mit dem Jobcenter für bestimmte Fälle hin, dass Teilnehmende bis über 4 Jahre beschäftigt und nachbetreut werden können. Wichtig dabei ist, dass der (hoffentlich) positive Ausstieg zur Arbeitsaufnahme jederzeit möglich ist. Aber auch ESF-statistisch negativ bewertete Abbrüche sind manchmal im Sinne des Teilnehmenden sinnvoll, dann wenn z.B. andere Themen – Gesundheit, Suchtbekämpfung oder Familienfürsorge zur Herstellung der Beschäftigungsfähigkeit vorab wichtiger sind. Auch dies stellt sich manchmal erst mit den Belastungen einer täglichen Arbeit heraus.



Vor der AGH steht natürlich die Zuweisung über das JC. In einem gemeinsamen langjährig entwickelten und erprobten Prozess kommen die TN zur SAB und in die Projekte – letzte Woche hatten wir z.B. 100 % Belegung. Natürlich mag nicht jeder z.B. mit Tieren arbeiten, deshalb versuchen wir – so weit möglich auf Befindlichkeiten und Neigungen Rücksicht zu nehmen.
Die Beschäftigung wird flankiert von sozialpädagogischer Begleitung. Dabei werden im individuellen Hilfeplan Anamnese und Potentialanalysen erstellt, Perspektiven erarbeitet, vor allem aber gemeinsame Strategien und Schritte für den weiteren (beruflichen) Lebensweg entwickelt. Wir arbeiten schon immer mit einem befähigenden ganzheitlichen Beratungsansatz, der Stabilisierung, Erweiterung des persönlichen Netzwerkes und vor allem die Verbesserung der psychischen und physischen Gesundheit im Blick hat. Im Landkreis GP ist die SAB mit allen relevanten Diensten, ob Schuldner- oder Suchtberatung gut vernetzt. Egal welche neuen Worte kreiert werden – „Hilfe zur Selbsthilfe mit individueller Hinführung“ war schon immer unsere oberste Leitlinie. Für die Maßnahme-Übergänge und oder Verlängerungen müssen für das Jobcenter positive Entwicklungen sichtbar sein. Für eine Vermittlung in Arbeit können die Instrumente Trainingsmaßnahme, EGZ für den potentiellen Arbeitgeber beantragt werden. Eine Nachbetreuung kann über Durante oder unsere eigene, über Spenden finanzierte Arbeitsvermittlung ausgeführt werden. Bei eventuellen PAT-Fällen kann noch eine Qualifizierung mitfinanziert werden oder wir können Teilnehmende bei uns selber in Ausbildungen aller Art aufnehmen.

Ein Fallbeispiel – ich habe hier ein paar vermittelte Fälle abgebildet. Mein Beispiel ist die Dame im Traktor…. Frau H. geb. 1968, 3 Kinder mit Aufenthalt beim Vater, Hauptschulabschluss ohne Berufsausbildung arbeitete in diversen Helfertätigkeiten, unterbrochen von Arbeitslosigkeit. Es lagen multiple Suchterkrankungen v.a. Drogenkonsum vor. Dabei zog sie sich eine Hepatitis C Erkrankung zu, sie hatte kein Selbstwertgefühl und große finanzielle Schwierigkeiten mit Pfändungen. Ab 2008 war sie in verschiedenen Maßnahmen im Projekt. Währenddessen wurde an der finanziellen Situation und an einer positiven gesundheitlichen und psychischen Selbstwahrnehmung gearbeitet. Weitere wichtige Punkte waren die Aktivierung der Kontaktpflege zu ihren Kindern und die Stärkung der Eigeninitiative zur Klärung ihrer persönlichen Angelegenheiten. 2015 – noch während der Teilnahme an Agrigent nahm sie einen Minijob an. Durch aktive Bewerbungsbemühungen schaffte sie den Sprung in ein befristetes SV-pflichtiges Arbeitsverhältnis und ist heute bei der Klinik unbefristet angestellt.

Ein paar Meilensteine zum Projekt Agrigent – wenn ich Ihnen alleine unsere Käseauszeichnungen aufzeigen wollte bräuchte ich einige Folien. Aber es sind einige wirklich fachlich bedeutende Auszeichnungen darunter….

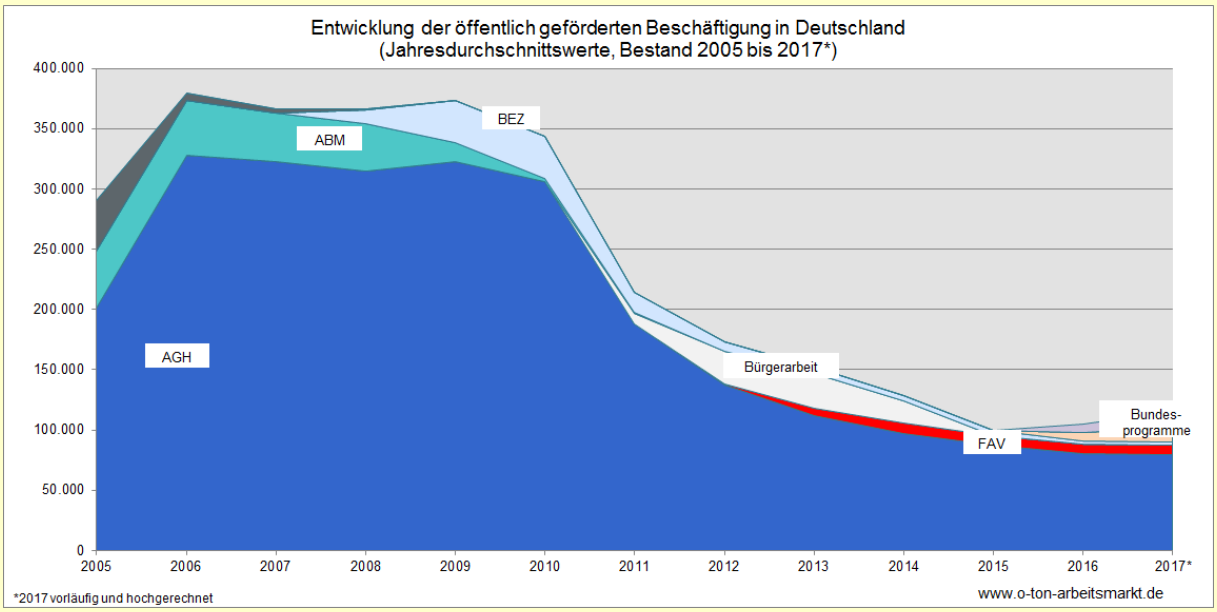
Diese sind auch schon mit ausgewertet in unserem Buch mit Prof Achim Trube und weitere Veröffentlichungen mit der Uni Siegen – inzwischen gibt es auch ein paar Kochbücher oder Bücher zum Thema Soziale Landwirtschaft, bei denen wir mit beteiligt sind. Es gab Vorträge über Agrigent in Brüssel bei Konferenzen und Kongressen zum Thema gegen Armut und soziale Ausgrenzung. Oder diverse politische Besuche, z.B. vom damaligen Bundesarbeitsminister Walter Riester, Ministerpräsident Winfried Kretschmann oder die Minister und Ministerinnen Stolz, Bonde, Hauk, Altpeter, Stoch, Lucha oder Frau Hofmeister-Kraut:

Zum Abschluss noch ein paar Worte zu unseren Problemen.

Mit der Instrumentenreform 2012 wurden arbeitsmarktpolitische Maßnahmen der öffentlich geförderten Beschäftigung massiv reduziert. Bis 2015 war die Teilnehmerzahl auf weniger als ein Drittel gesunken. Die Bundesprogramme sorgen seitdem jedoch für einen leichten Anstieg der Teilnehmerzahlen.

Zu den Maßnahmen der öffentlich geförderten Beschäftigung gehörten 2017 die Arbeitsgelegenheiten, besser bekannt als „Ein-Euro-Jobs“, die Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) und die beiden Bundesprogramme Soziale Teilhabe und zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter. Bei den Arbeitsgelegenheiten sanken die Teilnehmerzahlen knapp 79.8000 Personen. Der Beschäftigungszuschuss (BEZ) wurde gemeinsam mit den Arbeitsgelegenheiten in der Entgeltvariante zum neuen Instrument Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) zusammengefasst. Die FAV zählte 2017 rund 7.200 Teilnehmer.

Neu hinzugekommen sind 2015 das Bundesprogramm Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt und das Bundesprogramm zur Eingliederung langzeitarbeitsloser Leistungsberechtigter, mit denen 2017 rund 12.800 beziehungsweise 12.600 Menschen gefördert wurden.



Meine Lieblings-Unworte sind unbestritten Wettbewerbsneutralität und Evaluation - glatte Phobien lösen die Worte Instrumentenreform oder Modellprojekt aus. Erst neulich habe ich von einem Politiker wieder gehört – das neue geplante Instrument der Sozialen Teilhabe müsse man erst als Pilotprojekt an Modellstandorten durchführen und sorgsam evaluieren – Leute, geht’s noch. Keine Branche ist evaluierter und überprüfter als unsere – neben den üblichen Verdächtigen wie Finanzamt, Rentenversicherung oder Berufsgenossenschaft toben sich ESF-Prüfer, Jobcenter oder der Prüfdienst Nürnberg an uns.

Wir wissen spätestens seit 2011 nicht mehr woher das Geld nehmen, wenn nicht stehlen und damit unser Personal auch noch gerecht zu bezahlen – ich kann nicht einfach einen höheren Pflegesatz mit

meinem Landkreis oder Jobcenter wegen gestiegener Gehälter aushandeln. Und dazu müssen wir jeglichen Bürokratismus bedienen, der in der Branche (z.B. Biolandauflagen bei uns – ich dokumentiere, wann unsere Hühner ins Bett gehen), im Fachgebiet (ich dokumentiere wo sich tagesaktuell meine AGHler aufhalten oder beim ESF wo der Rundungscent verbucht wurde), oder ganz allgemein – ich sage nur Europäische Datenschutzverordnung (ich dokumentiere wo ich ihre Anmeldungen gespeichert habe) – ach ja AZAV oder Din ISO die hundertste habe ich ja ganz vergessen….
Zur Vorgabe Wettbewerbsneutral vor 20 Jahren kam noch Zusätzlichkeit und im öffentlichen Interesse – Entscheidungen gegen den gesunden Menschenverstand führen dazu, dass sich fast niemand mehr traut etwas zu entscheiden.

Statt mehr Verlässlichkeit und einem Rechtsrahmen wird uns GeschäftsführerInnen immer mehr Rechts- und Finanzunsicherheit aufgebürdet, stellenweise bis an die Grenzen der Legalität.
Ich blicke oft neidisch auf die Kollegen der Behindertenhilfe, wahlweise auch Justizvollzugsanstalten – ein Werkstättengesetz, finanzielle Absicherung, keine Wettbewerbsneutralität usw. und vor allem keinen Rechtfertigungsdruck ob ihrer Zielgruppe.

Ich wünsche mir dies für uns und unseren Personenkreis ebenfalls und hoffe, dass auch diese Tagung wieder ein kleines Stück dazu beiträgt. Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit….

Niederschwelliger Einstieg in den Arbeitsmarkt für arbeitsmarktferne Personen, im Bundesland Steiermark - Österreich: Projekt ENTRADA/ Entry

Gerd Kronheim, bbs – Beschäftigungsbetriebe Steiermark; Graz Österreich

bbs Arbeitsplätze für Alle
BESCHÄFTIGUNGSBETRIEBE STEIERMARK

Wer wird als langzeitarbeitslos in Österreich bezeichnet

- Nur Personen, die beim AMS gemeldet/ vorgemerkt sind
- Personen unter 25 Jahre - die länger als 6 Monate ohne Beschäftigung/Qualifikation sind
- Personen über 25 Jahre – die länger als 12 Monate ohne Beschäftigung/ Qualifikation sind

Gefördert durch:
EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds
Das Land Steiermark Soziales, Arbeit und Integration
STADT GRAZ SOZIALAMT

bbs Arbeitsplätze für Alle
BESCHÄFTIGUNGSBETRIEBE STEIERMARK

Maßnahmen zur Integration LZA-Personen in den AM

- Aktivierung/ Beratung (AMS, BBE)
- Qualifizierung (Kurse bei Schulungsträgern)
- Beschäftigung 2. AM (Söb, GPB, SÖB-Ü)
- CM Case-Management/ Abklärung (Arbeitsmarktferne-Personen)

Gefördert durch:
EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds
Das Land Steiermark Soziales, Arbeit und Integration
STADT GRAZ SOZIALAMT

bbs Arbeitsplätze für Alle
BESCHÄFTIGUNGSBETRIEBE STEIERMARK

Beschäftigung 2. AM (Zweiter Arbeitsmarkt)

- SÖB Sozialökonomische Betriebe (am Markt)
- GPB Gemeinnütziges Beschäftigungsprojekte (nahe öffentlicher DL)
- SÖB-Ü Gemeinnützige Arbeitskraftüberlassung (1. AM oder Gemeinden)

Gefördert durch:
EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds
Das Land Steiermark Soziales, Arbeit und Integration
STADT GRAZ SOZIALAMT

bbs Arbeitsplätze für Alle
BESCHÄFTIGUNGSBETRIEBE STEIERMARK

CM Case-Management (arbeitsmarktferne Personen; NH, BMS)

- Intensive Beratung und Betreuung der Personen (bis 6 Monate)
- Abklärung der Arbeitsfähigkeit – (Gesundheitsstraße, Pensionsversicherung, Amtsarzt)
- Maßnahmenplanung
- Vermittlung (1. + 2. AM)

Gefördert durch:
EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds
Das Land Steiermark Soziales, Arbeit und Integration
STADT GRAZ SOZIALAMT

bbs Arbeitsplätze für Alle
BESCHÄFTIGUNGSBETRIEBE STEIERMARK

ESF - Projekt ENTRADA/ Entry 2017

stundenweise, niederschwellige Beschäftigung

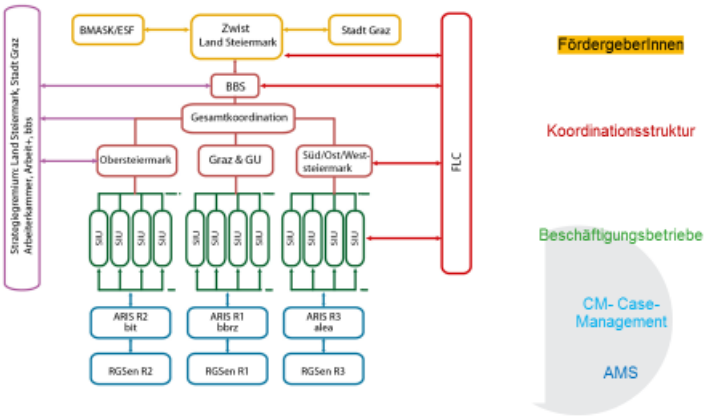
Bundesland Steiermark und ESF Europäischer Sozialfonds

Gefördert durch:

EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds | Das Land Steiermark – Soziales, Arbeit und Integration | STADT GRAZ SOZIALAMT

Projektstruktur

bbs Arbeitsplätze für Alle
BESCHÄFTIGUNGSBETRIEBE STEIERMARK



Gefördert durch:

EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds | Das Land Steiermark – Soziales, Arbeit und Integration | STADT GRAZ SOZIALAMT

bbs Arbeitsplätze für Alle
BESCHÄFTIGUNGSBETRIEBE STEIERMARK

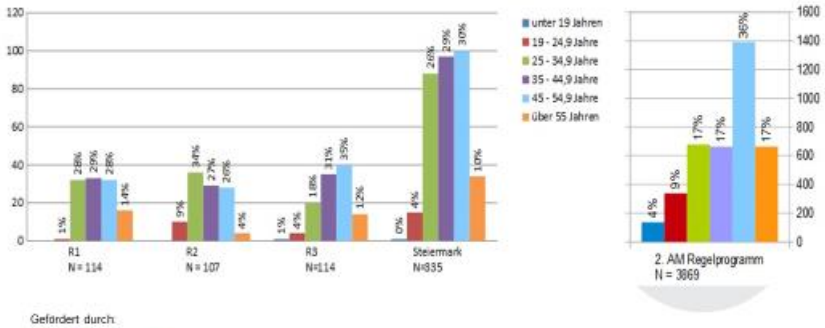
Phasenmodell für die Beschäftigungsträger/ Netzwerkpartner

Phase 1	Phase 2	Phase 3
Case-Management / AMS		
mind. 3 bis 10 Stunden	mind. 5 Std. bis Vollzeit	mind. 16/20 Std. bis Vollzeit
1-2 Monate	4-5 Monate	5 Monate (Zeitachse)
Abklärung - Zielvereinbarung - Aufnahme Betrieb - Einschulung - Arbeitserprobung (Stärken/Schwächen) - Bericht/Entscheidung	**Stabilisierung und Aufbau** - Steigerung Arbeitsausmaß - Qualifizierung - Stabilisierung - Beobachtung/Rückmeldung - Bericht/Entscheidung	**Verlängerung** - maximales Stundenausmaß - Überbrückung Aufnahme TAP - Zielsicherung - Arbeitssuche/Vermittlungs-unterstützung
335 Pers. Dropout. 97 Pers. 29%	238 Pers.	83 Pers.

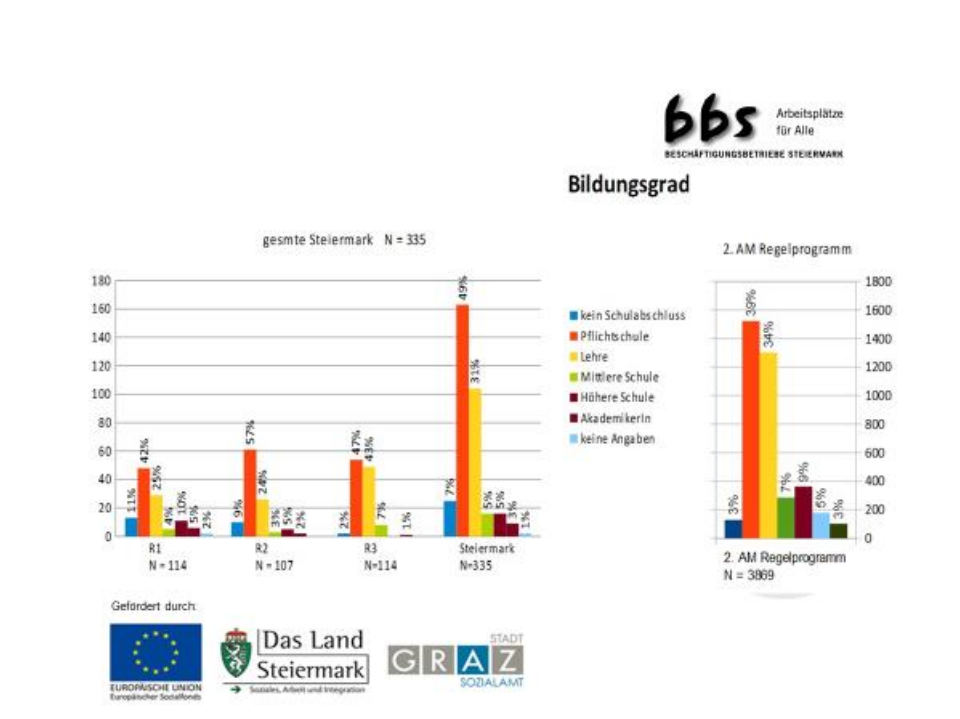
Gefördert durch:
EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds
Das Land Steiermark – Soziales, Arbeit und Integration
STADT GRAZ SOZIALAMT

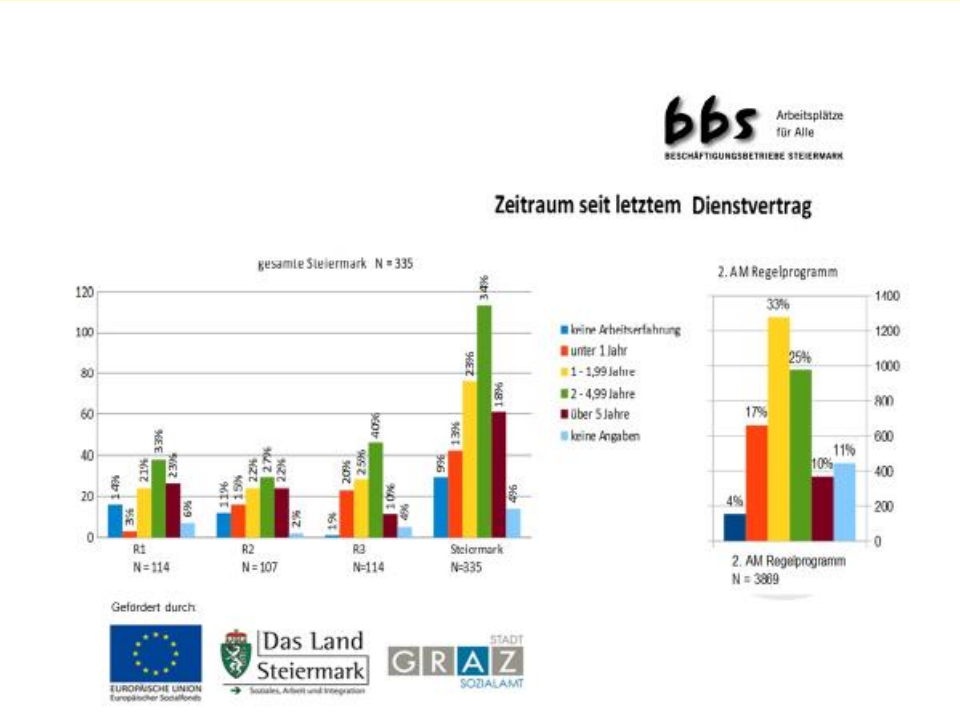
bbs Arbeitsplätze für Alle
BESCHÄFTIGUNGSBETRIEBE STEIERMARK

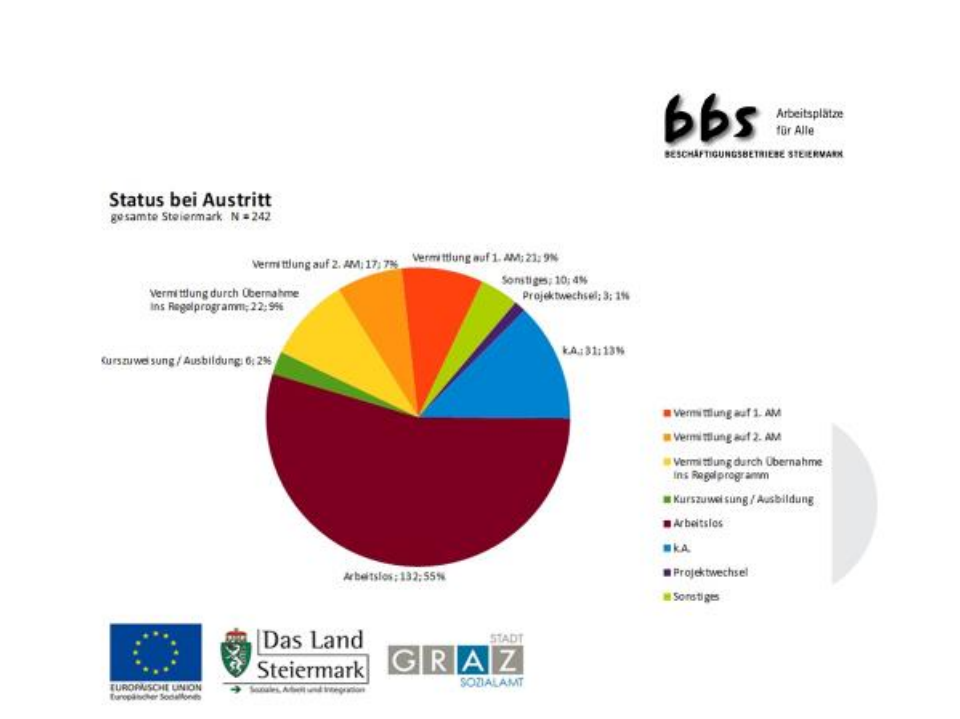
Altersverteilung gesamte Steiermark N = 335

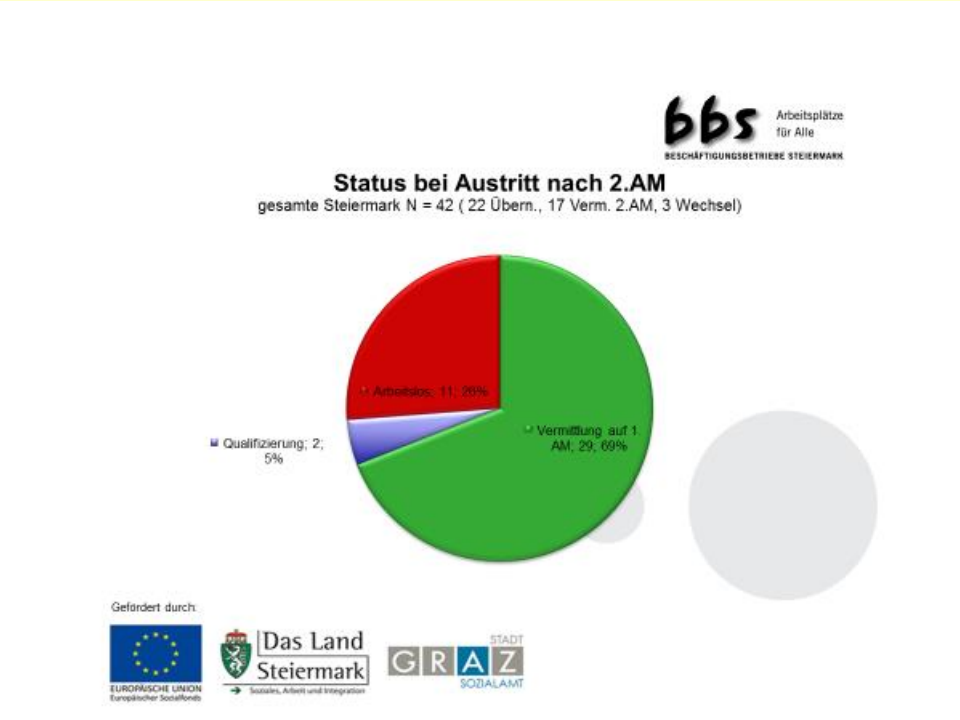


Gefördert durch:
EUROPÄISCHE UNION Europäischer Sozialfonds
Das Land Steiermark – Soziales, Arbeit und Integration
STADT GRAZ SOZIALAMT


bbs Arbeitsplätze für Alle
BESCHÄFTIGUNGSBETRIEBE STEIERMARK
Bildungsgrad
gesmte Steiermark N = 335
2. AM Regelprogramm
kein Schulabschluss
Pflichtschule
Lehre
Mittlere Schule
Höhere Schule
AkademikerIn
keine Angaben
R1 N = 114
R2 N = 107
R3 N=114
Steiermark N=335
2. AM Regelprogramm N = 3869
Gefördert durch:
EUROPÄISCHE UNION
Das Land Steiermark
GRAZ STADT SOZIALAMT


bbs Arbeitsplätze für Alle
BESCHÄFTIGUNGSBETRIEBE STEIERMARK
Zeitraum seit letztem Dienstvertrag
gesamte Steiermark N = 335
2. AM Regelprogramm
keine Arbeitserfahrung
unter 1 Jahr
1 - 1,99 Jahre
2 - 4,99 Jahre
über 5 Jahre
keine Angaben
R1 N = 114
R2 N = 107
R3 N=114
Steiermark N=335
2. AM Regelprogramm N = 3869
Gefördert durch:
EUROPÄISCHE UNION
Das Land Steiermark
GRAZ STADT SOZIALAMT


bbs
Arbeitsplätze für Alle
BESCHÄFTIGUNGSBETRIEBE STEIERMARK
Status bei Austritt
gesamte Steiermark N = 242
Vermittlung auf 2. AM; 17; 7%
Vermittlung auf 1. AM; 21; 9%
Sonstiges; 10; 4%
Projektwechsel; 3; 1%
Vermittlung durch Übernahme ins Regelprogramm; 22; 9%
k.A.; 31; 13%
Kurszuweisung / Ausbildung; 6; 2%
Arbeitslos; 132; 55%
Vermittlung auf 1. AM
Vermittlung auf 2. AM
Vermittlung durch Übernahme ins Regelprogramm
Kurszuweisung / Ausbildung
Arbeitslos
k.A.
Projektwechsel
Sonstiges
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds
Das Land Steiermark
Soziales, Arbeit und Integration
STADT GRAZ
SOZIALAMT


bbs
Arbeitsplätze für Alle
BESCHÄFTIGUNGSBETRIEBE STEIERMARK
Status bei Austritt nach 2.AM
gesamte Steiermark N = 42 (22 Übern., 17 Verm. 2.AM, 3 Wechsel)
Arbeitslos; 11; 26%
Qualifizierung; 2; 5%
Vermittlung auf 1 AM; 29; 69%
Gefördert durch:
EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds
Das Land Steiermark
Soziales, Arbeit und Integration
STADT GRAZ
SOZIALAMT

Im Gespräch mit den Präsentatoren und Präsentatorinnen

In einem an die Projektvorstellungen anschließenden Gespräch wurden einzelne Fragestellungen aus dem Auditorium diskutiert. Anschließend wurden die vier Projektprotagonistinnen und -protagonisten um die Nennung von zwei Wünschen für Ihre zukünftige Arbeit gebeten. Einzelnennungen sind folgend zusammengefasst.

Ich wünsche mir, …

Für die Projektarbeit in ÖSTERREICH

….. dass die Menschen erkennen, dass Langzeitarbeitslose nicht faul sind und Lust auf Arbeiten haben. Die Erfahrung zeigt: Sie wollen arbeiten, brauchen aber Unterstützung.

…. dass der Rückgang der Arbeitslosigkeit nicht zum Abbau der Integrationssysteme führt. Es braucht Geld, um auch benachteiligte Menschen/ die schwierige ZG der LZA bei der Arbeitsaufnahme zu unterstützen. Wünschenswert wäre, wen hier auch die Wirtschaft mit aufspringt.

….. dass die Segregation auf dem Arbeitsmarkt Thema in allen EU-Ländern bleibt und in den Griff bekommen wird (nicht nur in den nordischen Ländern)

…. dass darin KMU mit Begleitung unterstützt werden. Denn gerade KMU brauchen Unterstützung, die nicht nur monetär sein kann.

Für die Projektarbeit in DEUTSCHLAND

…. ein Recht auf Arbeit statt Arbeit nach Kassenlage.

…. dass für politische Entscheidungen mehr MIT den Akteuren aus der Praxis und der Zielgruppe geredet wird, statt über diese zu entscheiden.

Für die Projektarbeit in RUMÄNIEN

…. dass Integrationsbetriebe überall in Europa als sinnvoll anerkannt werden

….. dass die Situation in den östlichen EU-Mitgliedsstaaten (Regierungen, Rechtsstaatlichkeit etc.) alle in Europa interessiert und ein gemeinsamer Fokus auf Europa bestehen bleibt/ entwickelt wird.

Messe der Projekte

Diese Projektträger und Akteure haben sich an der Messe mit einem Informationsstand beteiligt:

- 48° Süd Emmendingen (www.48gradsued.de)
- ABZ Austria (www.abzaustria.at)
- ADV Romania (www.alaturidevoi.ro)
- a.l.s.o. Schwäbsich Gmünd (www.alsogmuend.de)
- Ateliere fara frontiere (www.atelierefarafrontiere.ro)
- Aufbaugilde Heilbronn gGmbH (www.aufbaugilde.de)
- bbs Graz (www.bbsnet.at)
- ENSIE-Netzwerk (www.ensie.org)
- EPM/ Werkstatt Parität (www.esf-epm.de)
- ESF-Verwaltung (www.esf-bw.de)
- Frauenunternehmen ZORA gGmbH (www.zora-ggmbh.de)
- IDC Serbia (www.idcserbia.org)
- METIS GmbH (www.metis.gmbh)
- PHOENIX-Genossenschaft (www.phoenix-geno.de)
- Premium Tanyai (www.facebook.com/premiumtanyai)
- Q-Prints & Services (www.q-printsandservice.de)
- SAB gGmbH (www.sab-gmbh.online)
- Werkstatt Parität (www.werkstatt-paritaet-bw.de)

Impressionen